

Umgang mit den eigenen Gefühlen/der eigenen Unzulänglichkeit

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. Juni 2018 20:27

[Zitat von FrauZipp](#)

Und doch zum Ende des Schuljahres merke ich, dass es immer 1 bis 2 Kinder gibt, die gewissen Dinge immer noch nicht können oder Mühe haben. Hätte ich da mehr tun müssen? Oder ist es normal, dass es immer welche gibt, die die Ziele nicht zu 100% erfüllen.

Verstehe ich das richtig, dass du überlegst, ob du frustriert sein musst, weil du nicht zu 100% erreicht hast, dass die Kinder nicht zu 100% erreicht haben, was du erwartet hast, was sie erreichen müssten?

Manchmal glaube ich, diese ganze Zielorientierung unserer Gesellschaft macht uns kaputt. Mal so als Gegenvorschlag: nimm dir mal Zeit und überlege, wie die Gruppe (oder Kinder) jetzt aktuell und komplett rundum so sind. Nicht werten, nur feststellen. Und wie du dich damit jetzt gerade fühlst (nicht werten, nur feststellen).

Ihr habt ein Kindergartenjahr zusammen verbracht. Den Rest der Zeit sind die Kinder in ihren Familien und werden nebenbei immer mehr zu den Menschen, die sie mal werden. Diese Zeit teilen wir mit ihnen und geben weiter, was wir für richtig erachten. Nicht mehr und nicht weniger 😊